

Mein Gemahl, sprach Donna Clara, die Sache dürfte doch wohl zu überlegen sein.

Ja wohl, ja wohl, erwiderte der Graf bedächtig, und hier gilt es einen raschen Entschluß zu fassen. Don Carcamo kommt heute zwar selbst auf unser Schloß und wird zu unserem Feste anwesend sein, aber wir wollen ihn mit diesem verdrießlichen Geschäfte nicht behelligen und ihm seine gute Laune nicht verderben. — Doch Du, wandte er sich an Biarda, eilst wieder zu den Deinigen und wartest geduldig, bis ich Dich wieder vor meine Augen rufen lasse! Marsch, hinaus jetzt!

Nun wohlan, ich gehe, gnädigster Herr Graf, entgegnete ihm Biarda fest; doch auch Ihr müßt bedenken, daß Ihr nach den Landesgesetzen kein Recht an uns habt und uns ungehindert ziehen lassen müßt: Den Verbrecher könnt Ihr fassen und bestrafen, aber uns dürft Ihr kein Hinderniß in den Weg legen. Ueberlegt es Euch nur! Tausend Scudi müßt Ihr zahlen, wenn Ihr nicht mein Bettler heißen wollt. Ich denke, die Wahl ist nicht schwer. Gott behüte Euch, nichts für ungut.

Die alte Zigeunerin entfernte sich unter leisem Lachen, während Donna Clara zu ihrem Gemahl besorgt die Worte sprach: Was wird wohl Don Carcamo zu dieser Ueberraschung sagen! Wollt Ihr wirklich an seiner Stelle handeln, mein Gemahl?

Nein — ich mag nicht, wenn es auch anfänglich mein Wille gewesen war. Carcamo muß, seinem Briefe zufolge, in dem nächsten Augenblicke schon eintreffen. Er glaubt seinen Heldenjohn im Felde, mit Orden geschmückt und mit Lorbeeren bekränzt; er mag den Handel mit der alten Zigeunerin selbst abschließen — er muß am besten wissen, was er zu thun und wie er für die Ehre seines alten Stammbaumes zu sorgen hat.

Gnädiger Herr, meldete ein Diener, Don Carcamo aus Madrid ist soeben in den Hof gesprengt und läßt Euch seine glückliche Ankunft melden.

Führe ihn ein. Eugenio, Du bleibst! Wir wollen ihn Beide zusammen empfangen.

Wir aber erlaubt, mein Gemahl, daß ich mich entferne, bat Donna Clara; ich will zu Preciosa gehen und sie vorsichtig auf ihr künftiges Geschick vorbereiten.